



## Lesen, Berechnen, Beobachten

VolkswagenStiftung fördert Erprobung eines neuen Mixed Methods-Ansatzes

Darmstadt, 03. April 2017. Professor Thomas Weitin, seit 2016 an der Technischen Universität Darmstadt, untersucht im Projekt „Reading at Scale“, wie Mensch und Computer bei der Analyse literarischer Texte am besten zusammenarbeiten. Sein Projektpartner Professor Ulrik Brandes (Universität Konstanz) ist Experte für Algorithmik und Netzwerkanalyse.

Beide Wissenschaftler führte eine einfache Grundidee zusammen: Wenn die menschliche Lektüre und computergestützte Methoden ihre je eigenen Stärken in der detaillierten Einzelanalyse und im Umgang mit großen Datenmengen haben, ist ein Mixed Methods-Ansatz besser für die mittlere Ebene geeignet als die beiden Methoden allein. Literarische Texte ermöglichen Analysen in unterschiedlichen Auflösungsstufen von der Zeichenebene im einzelnen Werk bis hin zu ganzen Literaturen, wobei Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte traditionell viele Forschungsfragen auf der mittleren Ebene untersuchen.

Das hat sich auch das Projekt „Reading at Scale“ vorgenommen. Ausgangspunkt ist eine historische Sammlung von 86 Novellen, die unter dem Titel „Der deutsche Novellenschatz“ von den Herausgebern Paul Heyse und Hermann Kurz veröffentlicht wurde (24 Bände, 1871-1876). Dank ihrer mittleren Größe liegt die Novellensammlung noch in der Reichweite individueller Lektüre und hat doch schon eine für statistische Analysen vielversprechende Größe.

In dem von Thomas Weitin geleiteten Darmstädter LitLab werden die Textkorpora des Projekts aufbereitet und digital analysiert. Ziel ist die Erschließung sämtlicher Novellenschätze des 19. Jahrhunderts. Auch zeitgenössische Sammlungen anderer Gattungen, etwa von Kriminalrechtsfällen, sollen zum Vergleich einbezogen werden. Die Fördersumme von rund 450.000 Euro für die Dauer von drei Jahren ermöglicht es, drei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in die Korpusanalyse einzubeziehen, wobei am historischen Gegenstand Schlüsselfragen des heutigen Digitalzeitalters verfolgt werden. Die Textsammlungen des 19. Jahrhunderts entstehen unter dem Eindruck literarischer Massenproduktion und eines drastisch zunehmenden Wettbewerbs um die Ressource Aufmerksamkeit in der Leserschaft. Das Darmstädter Litlab quantifiziert vor diesem Hintergrund z.B. die Entstehung individueller Stil- und Gattungsmerkmale und führt mittels Eye Tracking und der Messung physiologischer Funktionen kognitionsorientierte Rezeptionsanalysen durch, um herauszufinden, wie

Kommunikation und Medien  
Corporate Communications

Karolinenplatz 5  
64289 Darmstadt

Ihre Ansprechpartnerin:  
Simone Eisenhuth  
Tel. 06151 16 - 21426  
Fax 06151 16 - 23750  
[eisenhuth.si@pww.tu-darmstadt.de](mailto:eisenhuth.si@pww.tu-darmstadt.de)

[www.tu-darmstadt.de/presse](http://www.tu-darmstadt.de/presse)  
[presse@tu-darmstadt.de](mailto:presse@tu-darmstadt.de)



Literatur Aufmerksamkeit steuert. In der Konstanzer Algorithmik-Arbeitsgruppe um Ulrik Brandes werden die produzierten Daten netzwerkanalytisch ausgewertet, wodurch das Forscherteam die Position des einzelnen Textes als Beziehungsgeflecht in einem großen Zusammenhang untersuchen kann. Die Forscher erwarten, dass die Arbeit mit Texten und deren Daten Ihnen dabei helfen wird, den Individualitätseffekt moderner Mediengesellschaften besser zu verstehen.

MI-Nr. 27/2017, tw/feu